

AZ/WAZ+ Kostenlos bis 19:22 Uhr

18:28 Uhr / 04.03.2020

So erlebt ein Ehepaar aus Gifhorn seine Corona-Quarantäne

Ein Gifhorer Ehepaar ist seit vorigem Freitag in Corona-Quarantäne. Mit der AZ sprachen sie über ihren Alltag. Was vermissen sie, und welche Freundschaften entdecken sie nun in ganz neuem Licht?



Gifhorn. Sie selbst sind kerngesund, zeigen keine Symptome, doch der Kontakt zu einem am Corona-Virus erkrankten Menschen hat Heike und Lothar Krauss aus Gifhorn in die häusliche Quarantäne gebracht. Dort müssen sie zwei Wochen lang ausharren. In Absprache mit den Behörden haben sie durch ihr Verhalten dafür gesorgt, dass sie mögliche Viren nicht im Raum Gifhorn weiter verbreitet haben.

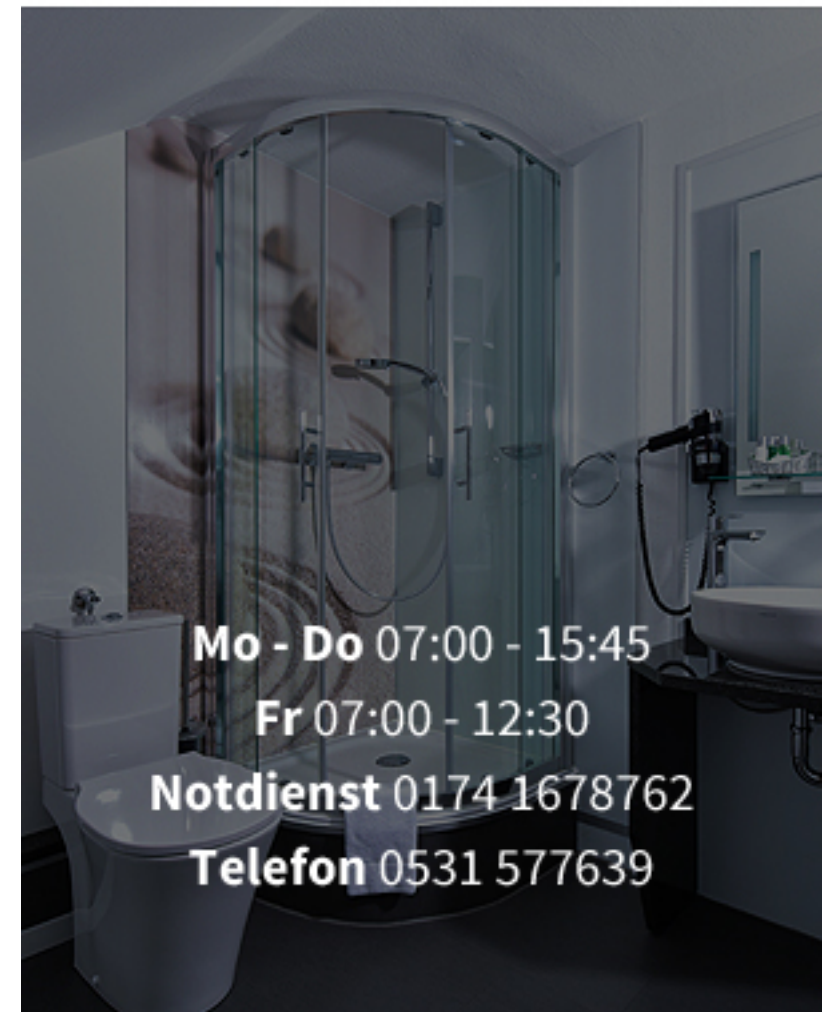
Der Besuch einer Veranstaltung in Karlsruhe hat für das Ehepaar jetzt Konsequenzen. Dort saßen sie mit einem Mann am Tisch, der infiziert war, ohne es

selbst zu wissen. In der Nacht drauf zeigten sich bei dem Gesprächspartner Symptome wie 40 Grad Fieber. „Er hat sofort einen Test machen lassen“, berichtet Lothar Krauss. Das Ergebnis hatte auch für den Gifhorner und seine Frau Folgen. Sie kamen gleich in Karlsruhe in Quarantäne.



Wir sind für Sie im Einsatz in Braunschweig.

**Egal ob Innenabdichtungen
für Gasleitungen oder
individuelle 3D-Badplanungen**



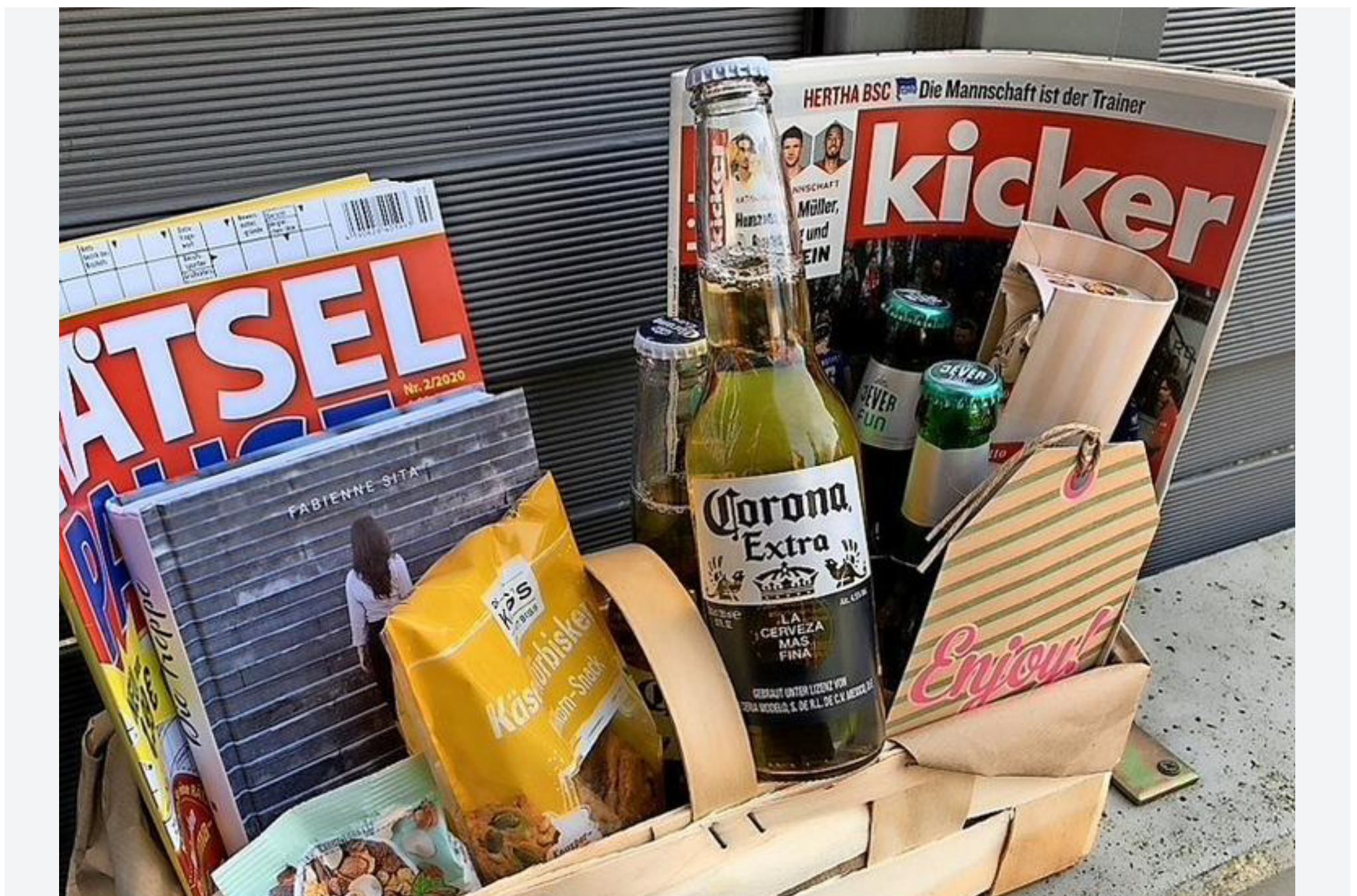
Mo - Do 07:00 - 15:45

Fr 07:00 - 12:30

Notdienst 0174 1678762

Telefon 0531 577639

ANZEIGE



Ehepaar aus Gifhorn unter Quarantäne: Mit Lebensmitteln und anderen Dingen des täglichen Lebens versorgen Freunde Heike und Lothar Krauss. Dabei bleibt auch der Humor nicht auf der Strecke. Quelle: privat

Glück im Unglück für die Gifhorner: In Absprache mit dem Gesundheitsamt Karlsruhe und den Landesbehörden in Baden-Württemberg durften sie selbstständig nach Hause fahren. Auf direktem Weg, ohne direkten Kontakt zu anderen Menschen. Das bedeutete: Ins Auto steigen und nach Gifhorn durchfahren. „Der Tank war voll.“ Zuhause gleich ab in die eigenen vier Wände – und diese dürfen sie bis Freitag, 13. März, nicht mehr verlassen.

Landkreis Gifhorn: Aktueller Sachstand

Fünf getestete Personen, kein Corona-Fall bislang im Kreis Gifhorn: Das ist die aktuellste Information vom Mittwochnachmittag aus dem Gifhorner Gesundheitsamt. Die Kreisverwaltung informiert ab sofort **jeden Nachmittag auf ihrer Homepage www.gifhorn.de** und auf Facebook. Das Bürgertelefon des Landkreises Gifhorn ist montags bis freitags zwischen 8 und 16 Uhr kostenlos erreichbar unter Tel. (0 800) 8 28 24 44.

„Wir haben gleich einen Aushang an unsere Wohnungstür gemacht.“ Damit die Mitbewohner im Haus Bescheid wissen. Am Montag rief Krauss dann das Gifhorner Gesundheitsamt an, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Die eigene Kirche werde er auch erst in der Woche nach dem 13. März betreten, um ganz auf Nummer sicher zu gehen.

Arbeit läuft per Home Office

Nun sind er und seine Frau allein zu Haus. Langweilig wird Krauss nicht. Viele Arbeiten erledigt der Pfarrer der Kirche im Brauhaus im Home Office: Besprechungen am Telefon oder per Skype, Erledigungen per E-Mail.

Ohne Freunde geht es nicht

Und der Alltag sonst? „Wir schreiben Einkaufszettel per E-Mail, und Freunde kaufen ein“, erzählt Krauss. Er überweist ihnen das Geld. Sie bringen die Ware an die Haustür oder auf die Terrasse und klingeln. Kurze Zeit später holt er die Einkäufe rein. „Sie spendieren uns ab und zu auch Corona-Bier“, schmunzelt Krauss. „Humor ist ganz wichtig.“ Den dürfe man auf keinen Fall verlieren.

So entdeckt das Ehepaar Freundschaften auf ganz neue Art und Weise. Sie erführen ganz viel Zuspruch und Hilfsbereitschaft, vor allem aus

ihrer Kirchengemeinde, sagt Lothar Krauss. „Wir merken, wie wertvoll eine Gemeinschaft ist, die für uns entsteht.“

Endlich mal Ruhe? Ja, aber...

Endlich mal abschalten und die Seele baumeln lassen: Viele raten Krauss, die Zeit zu genießen. Doch so einfach ist das nicht. Klar, er langweile sich bestimmt nicht, habe sogar den „Kicker“ wieder für sich entdeckt. „Ich habe bestimmt fünf Jahre lang nicht mehr die Montagsausgabe in den Händen gehalten“, sagt der Werder-Bremen-Fan. Doch bei allen Vorzügen dieser Auszeit bleibt es doch eine Zwangs-Auszeit.

„Manchmal fällt uns die Decke auf den Kopf“

Es sei ein Unterschied, ob man freiwillig zuhause bleibt oder dazu gezwungen ist. „Da passiert etwas in der Seele. Die Option nicht zu haben, doch rausgehen zu können, löst Beklemmung aus. Manchmal fällt uns die Decke auf den Kopf“, sagt Krauss, der gern direkten Kontakt mit Menschen hat – nicht nur auf digitalem Weg – und auch gern wandert. Das schreibt er sich in seinem täglichen Blog von der Seele. Mit den 20 anderen Kontaktpersonen, die seit Karlsruhe ebenfalls in Quarantäne sind, tauscht er sich aus. Das sei wie eine Selbsthilfegruppe.

Selber sind beide symptomfrei

Selbst keine Symptome zu haben, sei nicht nur positiv, sagt Krauss. Er hätte sich bei sich und seiner Frau Abstriche gewünscht, um Gewissheit zu bekommen. Doch ohne Symptome keine Abstriche. Hätten beide den Virus, könnten sie sich wenigstens selbst nahe sein. So sind sie auch dazu verdonnert, sogar untereinander Abstand zu halten. Wer verzichtet auf das Schlafzimmer? Keine Frage für den Gatten: „Ich schlafe auf dem Sofa.“

Auf der anderen Seite weiß er auch von den Symptomen des Betroffenen, mit dem sie am Tisch saßen: 40 Grad Fieber seien nicht erstrebenswert. „Da will man dann auch nur noch seine Ruhe haben.“

Mehr zum Thema Corona-Virus

Auch im Kreis Gifhorn machen sich die Menschen Sorgen um die